

Klosterruine Rüeggisberg

Pädagogisches Dossier



Materialien in diesem Dossier:

- | | |
|---|----------|
| - Praktische Infos zum Besuch der Klosterruine | Seite 2 |
| - Vor dem Besuch: Video und fünf Aufträge im Schulzimmer | Seite 4 |
| - Während des Besuchs: Rätselsuche | Seite 15 |
| - Nach dem Besuch: Ideen für den Rückblick | Seite 26 |
| - Hintergrundinfos zum Kloster für Lehrpersonen | Seite 27 |

Praktische Infos zum Besuch der Klosterruine

Öffnungszeiten: Das Klostergelände und auch das Museum sind rund um die Uhr das ganze Jahr über geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Anreise: Bus Linie 631, Verbindung Köniz-Riggisberg, Haltestelle Rüeggisberg Post

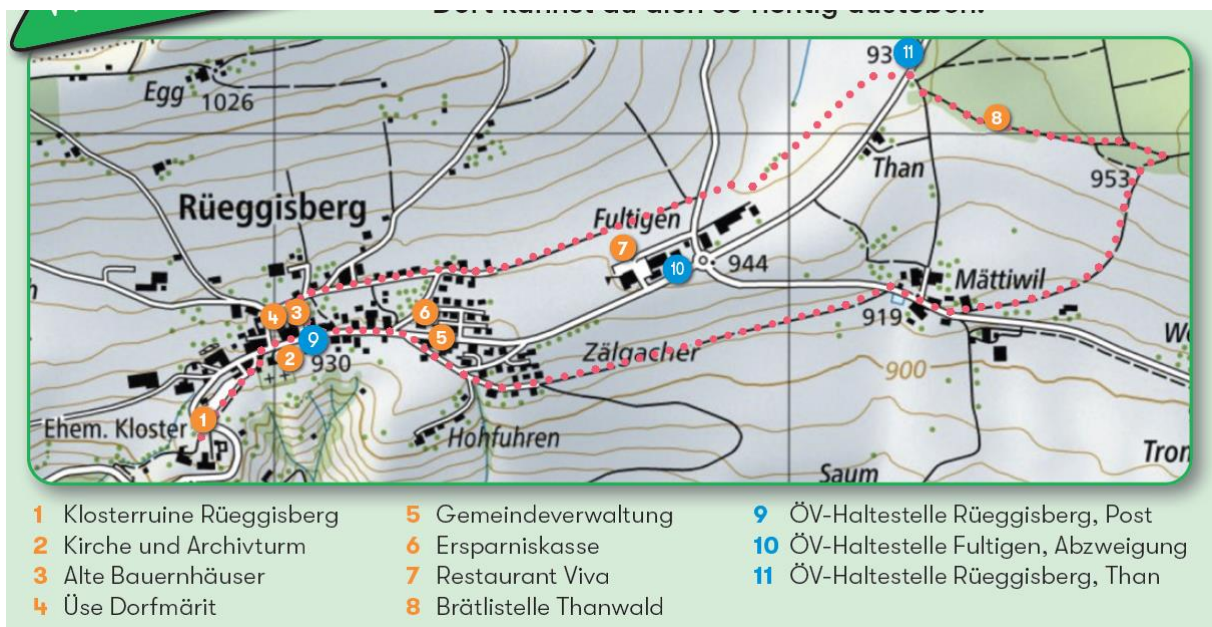
Picknickplatz: auf dem Gelände hat es Sitzbänke, Rasenplatz und einen kleinen Unterstand, WC

Wandervorschlag:

Rundwanderung durch das Dorf Rüeggisberg bis zur Brätlistelle Thanwald und wieder zurück zur Klosterruine: Distanz: 5 km / reine Marschzeit 1h 40min

Variante: Nur bis zum Thanwald, Rückweg mit Bus

Reservation der Feuerstelle und Code zum Holzlager bei der Gemeinde Rüeggisberg: rueggisberg.ch



Link: [Karte Wanderroute](#)

Im Dorf Rüeggisberg gibt es alte Gebäudeteile zu entdecken.

Idee: Fotos vor dem Abmarsch den Schüler*innen zeigen. Sie achten im Dorf auf diese Gebäude. Wer entdeckt die Kirche, den Archivturm oder ein altes Fundament zuerst?

Dorfkirche	Archivturm	Alte Bauernhäuser
		
<p>Die Dorfkirche ist sogar älter als das Kloster. Eine Wölbung in der Mauer an der Südseite verrät, dass der Kirchturm früher an dieser Stelle stand.</p>	<p>Im Raum, der zur Kirche zeigt, war früher das „Chefeli“ (Gefängnis) untergebracht.</p>	<p>Die Fundamente und Keller vieler Bauernhäuser im Dorf wurden aus Steinen der Klosterruine gebaut.</p>

Führung durchs Kloster

Der Naturpark Gantrisch bietet auch spannend gestaltete Führungen durch die Klosterruine für Schulklassen an.

Weitere Infos und Buchung [hier](#).



Vor dem Besuch: Video und fünf Arbeitsaufträge

Video:

Sanierung einer mittelalterlichen Klosterruine

Archäologie macht Geschichte - l'archéologie fait
histoire I



Kurzfilm der Kantonsarchäologie Bern über die Sanierung der mittelalterlichen Klosterruine Rüeggisberg (französisch und schweizerdeutsch mit deutschen/französischen Untertiteln).

Dauer: 04:27

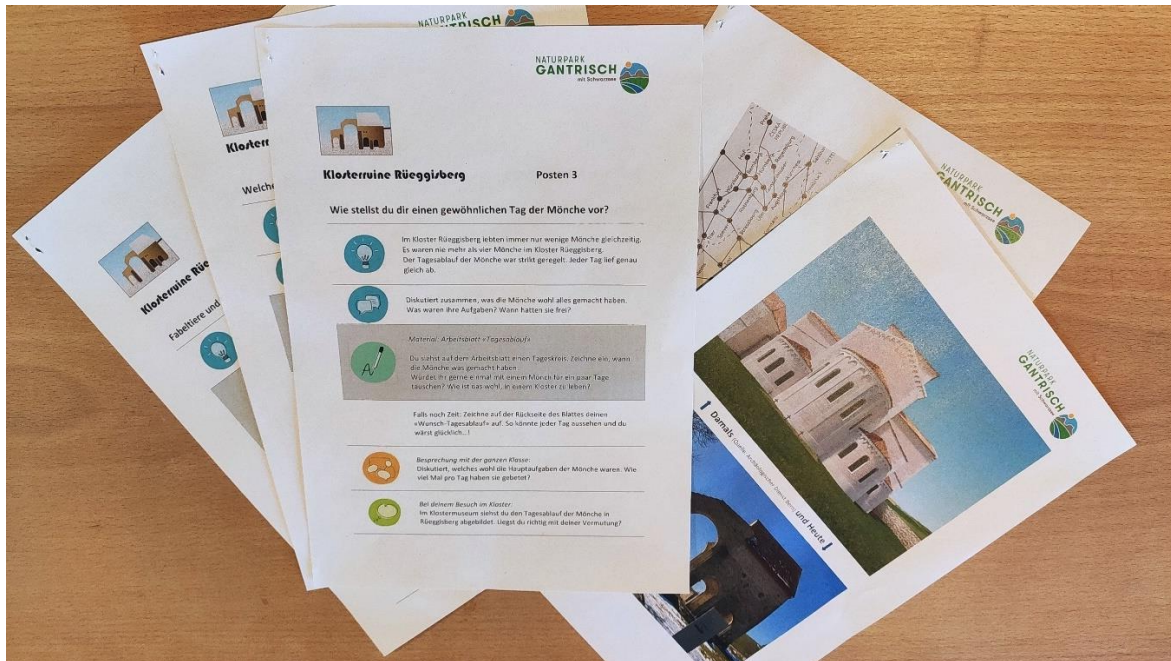
21.03.2020

[zur Übersicht](#)

Archäologie.online.de: [Link zum Video](#)



Fünf Arbeitsaufträge im Schulzimmer



Mit kleinen Gedankenanstösse stellen sich die Schüler*innen das Leben im Kloster, das Gebäude, die Geschichte und das Pilgerwesen vor.

Mögliche Arbeitsweisen: im Plenum oder in Gruppen (als Postenlauf organisiert oder freie Auswahl der Aufträge)

Aufwand: Pro Posten 15 Minuten, plus Abschlussbesprechung im Plenum

Material: 5 Auftragsblätter und 3 Arbeitsblätter auf den Folgeseiten (Seite 6 – 14)

	Auftrag	Material
1	Welche Mauern erkennt man heute noch?	AB recto/verso «Finde die Gemeinsamkeiten»
2	Was uns die alten Klostermauern verraten	Abspielgerät, Link zu Podcast, Papier und Stifte
3	Wie stellst du dir einen gewöhnlichen Tag der Mönche vor?	AB «Tagesablauf»
4	Als Pilger unterwegs*	AB «Karte der Pilgerwege»
5	Fabeltiere und Mischwesen	Papier und Stifte

***Hinweis zum Posten 4:** Als Pilger unterwegs:

Die Wegstrecke Rüeggisberg bis Santiago de Compostela beträgt rund 2'000 km.

Pro Stunde läuft man ungefähr 4km. Pro Tag läuft ein Pilger vielleicht fünf Stunden, da er auch noch eine Unterkunft suchen und sich etwas zu essen organisieren muss. Ein Pilger ist also schätzungsweise 100 Tage für die Strecke Rüeggisberg-Santiago de Compostela unterwegs, falls er sich keine Ruhetage gönnt.



Klosterruine Rüeggisberg

Posten 1

Welche Mauern erkennt man heute noch?



Das Kloster Rüeggisberg wurde vor rund 1'000 Jahren gebaut. Das war im Mittelalter.
Jetzt ist es nur noch eine Ruine.



Diskutiert zusammen, welche Räume in einem Kloster meistens vorhanden sind (z.B. Kirche, Esssaal und so weiter).



Material: Arbeitsblatt «Finde die Gemeinsamkeiten»

Auf dem Arbeitsblatt siehst du, wie das Kloster damals ausgesehen haben könnte und welche Mauern heute noch stehen. Findest du die Mauern, die heute noch stehen? Zeichne die mit derselben Farbe ein. Wo könnte welcher Raum gewesen sein?

Falls noch Zeit: Im Mittelalter waren die Mauern farbig angemalt. Zeichne auf ein neues Blatt ein Muster, wie die Bemalung ausgesehen haben könnte.



Besprechung mit der ganzen Klasse:

Zeigt einander eure Zeichnungen. Welche Farben habt ihr gewählt?



Bei deinem Besuch im Kloster:

In der Klosterruine siehst du Zeichnungen, wie das Kloster früher ausgesehen hat. Du kannst die Ruinen genau aus diesem Blickwinkel mit dem Bau damals vergleichen. Zusätzlich siehst du Zeichnungen von einem viel grösseren Kloster: Man glaubte nämlich lange Zeit, dass das Kloster Rüeggisberg viel grösser gebaut wurde.



Klosterruine Rüeggisberg

Posten 2

Was uns die alten Klostermauern verraten



Karin Remund erzählt über das Kloster Rüeggisberg. Karin arbeitet im Naturpark Gantrisch und setzt sich für die Kulturorte in der Region ein.

Material: Abspielgerät, Podcast



QR-Code zum Podcast

[Link zum Podcast](#) (spotify, Gantrisch im Ohr, Folge 11)

Dauer: Ganzer Podcast 20 Minuten, relevanter Teil 15 Minuten

Legt ein Blatt Papier und einen Stift in die Mitte.

Hört euch den Podcast an.

Sobald ihr eine spannende Info hört, drückt ihr auf die Pausentaste und notiert die Info in Stichworten auf das Blatt.

Macht vorher ab, ob jede Person 1x, 2x oder 3x auf die Pausentaste drücken darf (je nach Gruppengrösse).



Besprechung mit der ganzen Klasse:

Vergleicht eure Plakate, erzählt einander die interessanten Dinge.



Klosterruine Rüeggisberg

Posten 3

Wie stellst du dir einen gewöhnlichen Tag der Mönche vor?



Im Kloster Rüeggisberg lebten immer nur wenige Mönche gleichzeitig. Es waren nie mehr als vier Mönche im Kloster Rüeggisberg. Der Tagesablauf der Mönche war strikt geregelt. Jeder Tag lief genau gleich ab.



Diskutiert zusammen, was die Mönche wohl alles gemacht haben. Was waren ihre Aufgaben? Wann hatten sie frei?



Material: Arbeitsblatt «Tagesablauf»

Du siehst auf dem Arbeitsblatt einen Tageskreis. Zeichne ein, wann die Mönche was gemacht haben. Würdet ihr gerne einmal mit einem Mönch für ein paar Tage tauschen? Wie ist das wohl, in einem Kloster zu leben?

Falls noch Zeit: Zeichne auf der Rückseite des Blattes deinen «Wunsch-Tagesablauf» auf. So könnte jeder Tag aussehen und du wärst glücklich...!



Besprechung mit der ganzen Klasse:

Diskutiert, welches wohl die Hauptaufgaben der Mönche waren. Wie viel Mal pro Tag haben sie gebetet?



Bei deinem Besuch im Kloster:

Im Klostermuseum siehst du den Tagesablauf der Mönche in Rüeggisberg abgebildet. Liegst du richtig mit deiner Vermutung?



Klosterruine Rüeggisberg

Posten 4

Als Pilger unterwegs



Hast du schon einmal von Pilgern gehört? Ein Pilger wandert von einem religiösen Ort zum anderen. Auf der Wanderung, die mehrere Tage dauert, hat man Zeit zum Nachdenken.

Bereits im Mittelalter waren Menschen auf Pilgerwanderungen.

Das Kloster Rüeggisberg war damals und ist heute ein Ort, an dem Pilger vorbeikommen. Das grosse Ziel ist Santiago de Compostela in Spanien.



Material: Arbeitsblatt «Karte der Pilgerwege»

Schätze anhand der Karte auf dem Arbeitsblatt, wie weit der Weg von Rüeggisberg bis nach Santiago de Compostela ist. Pro Stunde laufen wir ungefähr 4 km. Schätze nun, wie viele Tage ein Pilger für diese Strecke unterwegs ist.

Falls noch Zeit: Spielt zusammen das Spiel «Ich packe meinen Rucksack und nehme mit: ...»



Besprechung mit der ganzen Klasse:

Kennt ihr jemanden, der bereits auf einer Pilgerwanderung war? Könnt ihr euch vorstellen, das auch einmal zu machen?



Bei deinem Besuch im Kloster:

An jedem Etappenort können sich die Pilger einen Stempel in ihren Pilgerpass machen. Im Kloster liegt der echte Pilgerstempel von Rüeggisberg auf (Im Museum vor der roten Wand). Probiere ihn aus.



Klosterruine Rüeggisberg

Posten 5

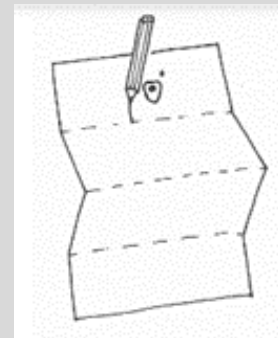
Fabeltiere und Mischwesen



Die Klostermauern waren reich verziert mit Blumen, Blättern und Mustern. Aber auch Raubtiere mit gefährlichen Zähnen, geflügelte Mischwesen, doppelköpfige Schlangen und Vögel wurden dargestellt.



Jede Person aus der Gruppe nimmt ein Blatt und faltet es in vier Zeilen.
Auf die oberste Zeile zeichnet jeder einen Kopf. Niemand darf die Zeichnung sehen! Der Hals muss ein bisschen auf den zweiten Teil des Blattes übergehen.
Klappt den obersten Teil um, damit niemand die Zeichnung sehen kann. Gebt das Blatt im Uhrzeigersinn weiter.



Nun zeichnet die nächste Person auf dem zweiten Teil den Oberkörper. Wieder umfalten und weitergeben.

Auf dem dritten Teil zeichnet ihr die Beine. Umfalten und weitergeben.

Auf dem letzten Teil zeichnet ihr die Füße. Jetzt dürfen alle ihr Blatt auseinanderfalten und staunen, was für lustige Fabelwesen ihr erschaffen habt!

Falls noch Zeit: Zeichne ein Fabeltier und gib dem Wesen einen Namen und eine Bedeutung.



*Bei deinem Besuch im Kloster:
Achte auf die Verzierungen an den Klostermauern. Da gibt es auch ganz viel zu bestaunen und zu rätseln!*

Arbeitsblatt «Finde die Gemeinsamkeiten»



↑ **Damals** (Quelle: Archäologischer Dienst Bern) **und Heute** ↓

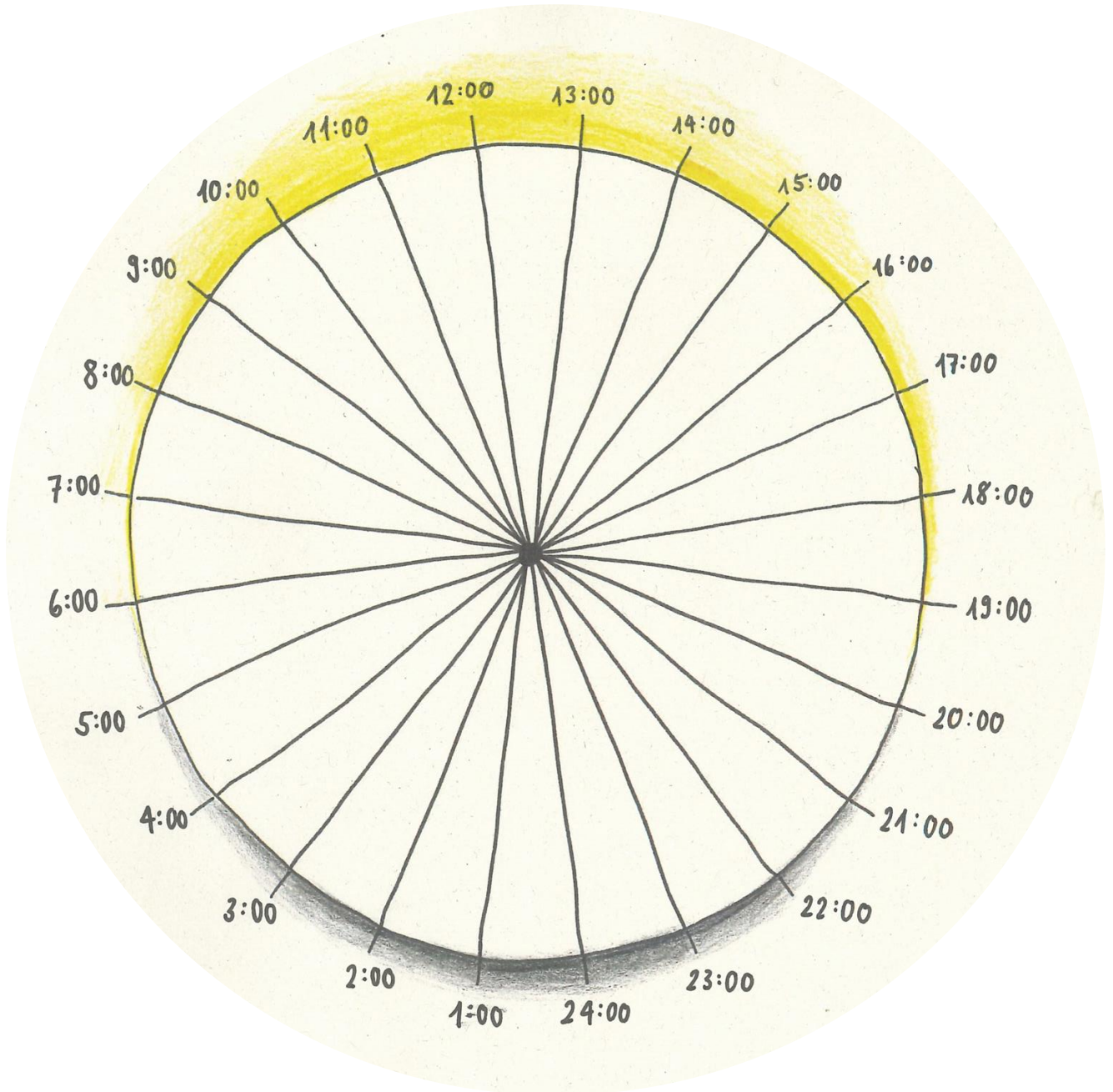


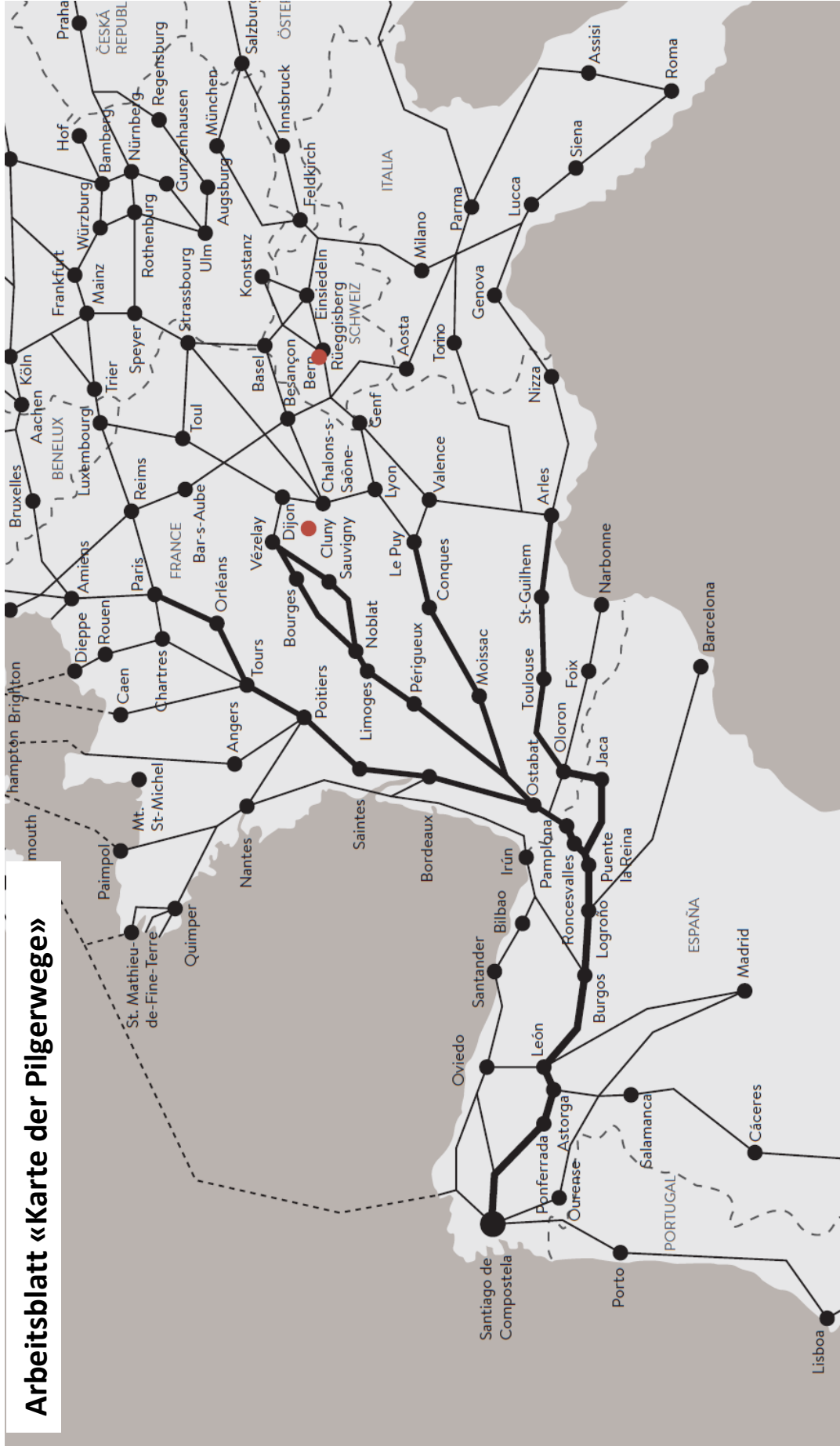


↑ **Damals** (Quelle: Archäologischer Dienst Bern) **und Heute** ↓



Arbeitsblatt «Tagesablauf»



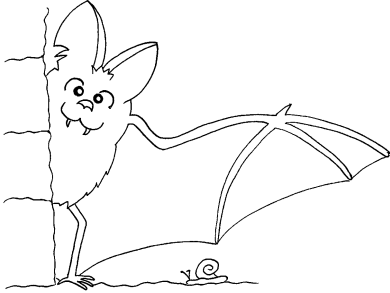


Größenvergleich: von Roncesvalles bis Santiago de Compostela (beides Orte in Spanien) sind es ungefähr 800 km.

Quelle Karte: Archäologischer Dienst Bern, Tafel im Klostermuseum

Während des Besuchs: Rätselsuche

Zyklus 1: Siehe Zyklus 2, nur empfiehlt sich hier, dass die Kinder in Gruppen unterwegs sind und jeweils von einer Begleitperson unterstützt werden.



Zyklus 2: Der Naturpark Gantrisch gestaltete das Heft «Gantrisch Entdecker für Kinder» zur Klosterruine, welches im Klostermuseum aufliegt.

Das Heft kann auch vorgängig auf der Geschäftsstelle des Naturparks in Schwarzenburg im Klassensatz abgeholt werden (Adresse und Öffnungszeiten Geschäftsstelle finden Sie [hier](#).)



[Hier](#) finden Sie die PDF-Version des Heftes.

Das Heft leitet die Schüler*innen anhand von Symbolen durch die Kulturstätte. Bei jedem Posten wird eine Frage beantwortet, welche schlussendlich zu einem Lösungsort führt. Die Reihenfolge der Posten spielt keine Rolle. Daher ist es sinnvoll, die Schüler*innen an unterschiedlichen Posten starten zu lassen. Die Klosterfledermaus Flederica begleitet die Kinder beim Entdecken der Kulturstätte.

Zu Beginn kann im Klostermuseum der QR-Code gescannt werden, um die Einstiegsgeschichte zu hören. So könnte der Besuch der Ruine im Klassenverbund begonnen werden (eine Lautsprecher-Box mitzubringen wäre von Vorteil).

Am letzten Posten sollen die SchülerInnen wieder einen QR-Code scannen, um die Sage des kopflosen Mönchs zu hören. Das Abspielgerät könnte dort deponiert werden (bei der Bank mit Aussicht Richtung Gantrisch und Thunersee, diese Bank hat eine Lehne und eine kleine Herz-Plakette).

Zyklus 3: Auf den Folgeseiten finden Sie dasselbe Rätsel, jedoch mit erweiterten Sachinformationen und detaillierteren Hinweisen. Sinnvoll ist es, vorgängig für jede(n) Schüler*in die Seiten 16 – 25 auszudrucken und zu heften.



©Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Familien können für 5 Fr. einen kleinen Preis in lokalen Geschäften abholen. Falls Sie für Ihre Schulklasse auch einen solchen Preis (einen Symbol-Stempel, solange Vorrat) möchten, können Sie diesen auf der Geschäftsstelle des Naturparks beziehen (Sonderpreis für Schulklassen: 2.50 pro Stück).

Rätsel im Kloster

Anleitung

Starte im
Klostermuseum
Rüeggisberg

Lies die
Geschichte in der
rechten Spalte.

Suche die **Symbole** im
Museum und auf dem
Klostergelände.

Bei jedem Symbol wird dir
eine **Frage** gestellt.

Für jede richtige Antwort
erhältst du einen **Buchstaben**.

Trage am Schluss die richtigen
Buchstaben zusammen.

Das **Lösungswort** führt dich zum
Lesestein.

Viel Glück!

Aufregung im Kloster Rüeggisberg

Wir reisen tausend Jahre zurück – in die Zeit, als das Kloster Rüeggisberg fertig gebaut war und Mönche hier lebten.

Im Kloster Rüeggisberg herrscht grosse Aufregung. Die drei Mönche, die hier leben, rennen wild durcheinander: Von der Schreibstube zum Schlafsaal, dann von der Küche zur Kirche, wieder vom Schlafsaal zum Esssaal.... Was ist denn los?

Es sieht aus, als ob die Mönche etwas suchen würden.

Oh je, anscheinend ging der Lesestein verloren!

Und ausgerechnet jetzt, da die Mönche in Rüeggisberg im Auftrag vom adeligen Herrn Lütold von Rümliigen einen Vertrag kopieren sollten, haben sie den Lesestein verloren!

Deine Aufgabe ist nun, mitzuhelfen, den Lesestein zu finden!

Was ist ein Lesestein?



Der Lesestein aus geschliffenem Glas half den Mönchen, die kunstvollen Schriften zu lesen und abzuschreiben. Im Mittelalter gab es nämlich noch keine Druck- und Kopiermaschine. Jedes Buch, jeder Text und jeder Vertrag wurden von Hand abgeschrieben! Die Mönche waren bekannt für ihre kunstvoll gestalteten Abschriften.




Rätsel im Kloster

01: Vor 1'000 Jahren begann die Geschichte des Klosters....

Suche dieses rot gezeichnete Symbol im Klostermuseum.

 <p>Der adelige Herr Lütold von Rümligen lässt in Rüeggisberg ein Kloster bauen. Die Mönche des Klosters sollen für ihn beten, damit seine Seele nach dem Tod in den Himmel kommt.</p>	 <p>Die Mönche Ulrich von Cluny und Cuno planen und organisieren den Bau des Klosters. Im Jahr 1075 beginnen sie damit.</p>	 <p>Lütold schenkt dem Kloster das Dorf Rüeggisberg und viele weitere Grundstücke. Die Bauern müssen von da an einen Teil ihrer Ernte nicht mehr Lütold sondern dem Kloster abgeben.</p>
 <p>Handwerker von hier, aber auch von weiter her wie zum Beispiel aus der Lombardei im heutigen Italien beteiligen sich am Bau. Daher haben die Verzierungen und Figuren an den Steinen einen sehr unterschiedlichen Stil.</p>	 <p>Wegen Geldmangel wird das Kloster nicht ganz so gross gebaut, wie ursprünglich geplant. Auch beschädigen Brände immer wieder das Bauwerk.</p>	<p>Ab 1484 wird das Kloster aufgehoben. Mauern werden abgebrochen, um die Steine für andere Bauten wegzutransportieren.</p> <p>Der Teil der Kirche, den man heute noch gut sehen kann, diente lange Zeit als Haberhus (Kornspeicher).</p>

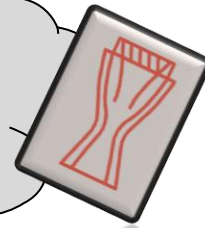
Frage
Beim Stier-Symbol im Museum siehst du ein Bild einer Statue vom Mönch Ulrich von Cluny, der das Kloster gebaut hat. Welche Farbe hat sein Mantel? Kreise den richtigen Buchstaben ein!

gold	braun	blau
		

Rätsel im Kloster

02: Ora et labora

Suche dieses rot gezeichnete Symbol im Klostermuseum.



Beten war die Hauptaufgabe der Mönche. Die Mönche in Rüeggisberg hielten sich an einen strikten Tagesablauf. Jeder Tag verlief genau gleich. Es hiess, dass bei einem geordneten Tagesablauf auch die Gedanken ruhig und geordnet sind. Funktioniert das bei dir auch?

Schaue dir im Museum den Tagesablauf der Mönche an. Du siehst, wann sie gebetet, gearbeitet und gegessen haben.

Wie sieht bei dir ein gewöhnlicher Tag aus?
Was ist an deinem Tagesablauf gleich wie bei den Mönchen und was ist anders?
Würdest du gerne mit einem Mönch tauschen?

Frage

Wie viel Mal pro Tag beteten die Mönche?

4



7

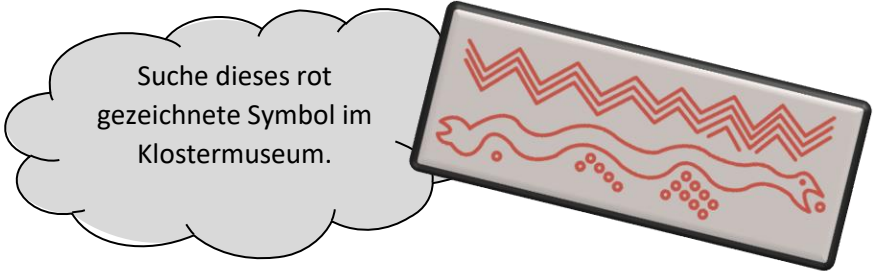


12



Rätsel im Kloster

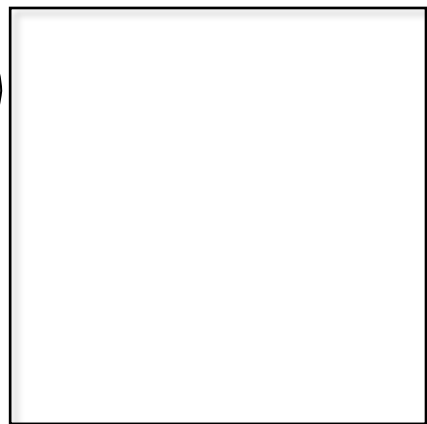
03: Es kam anders als






Das Kloster Rüeggisberg liegt an einem Pilgerweg. Pilgern bedeutet, dass man zu Fuss eine lange Strecke zu einem Ort, an dem ein Heiliger begraben liegt, zurücklegt. Bereits im Mittelalter waren Pilgerreisen wichtig. Damals erhielten die Pilger im Kloster Rüeggisberg etwas zu essen und eine Unterkunft, bevor sie am nächsten Tag weiterzogen. Heute sind Pilgerwanderungen wieder beliebt geworden.

Der Pilgerweg, der durch Rüeggisberg führt, hat den Ort Santiago de Compostela zum Ziel. Schau auf der Karte im Museum nach, wo Santiago de Compostela liegt. Ein ziemlich weiter Weg, oder? Kennst du jemanden, der diesen Weg zu Fuss gegangen ist? Und findest du heraus, welcher Heilige in Santiago begraben liegt?

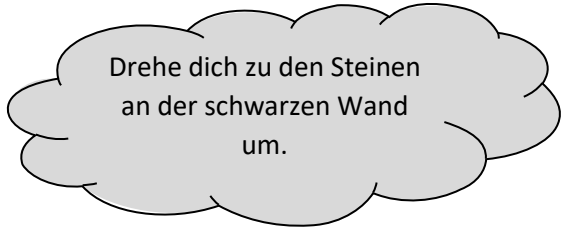
An jedem Etappenort macht der Pilger einen Stempel in seinen Pilgerpass. Probiere den Pilgerstempel von Rüeggisberg aus. Du findest ihn im Museum vor der roten Mauer.



Frage Wie heisst der Pilgerweg, der durch Rüeggisberg führt?		
Lukasweg	Johannesweg	Jakobsweg
		

Rätsel im Kloster

04: Mauern voller Tierbilder

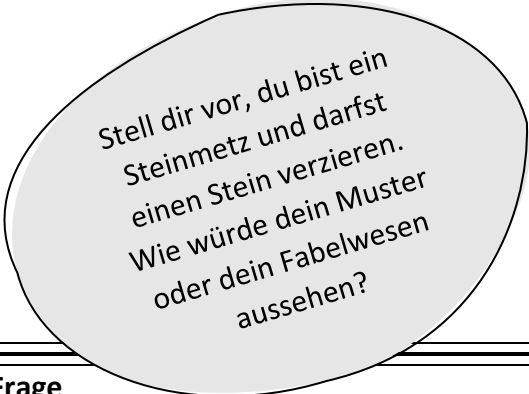


Die Klostermauern waren reich verziert mit Blumen, Blättern und Mustern. Aber auch Raubtiere mit gefährlichen Zähnen, geflügelte Mischwesen, doppelköpfige Schlangen und Vögel wurden dargestellt. Jedes Tier hatte eine christliche Bedeutung: Der Drache und die Schlange waren meistens Symbole für den Teufel. Der Hund konnte sowohl Feigheit als auch Treue bedeuten. Der Stier war ein positives Symbol. Er stellt den Evangelisten Lukas dar, der in der Bibel von Christus berichtet.


Schaue die ausgestellten Steine an der grossen schwarzen Wand an. Alle diese Steine sind Originale, das heisst, sie wurden vor tausend Jahren hier in Rüeggisberg gefertigt.

Entdeckst du folgende Figuren?

- einen Menschenkopf** (Dies ist der einzige Stein, auf dem ein Gesicht eines Menschen abgebildet ist.)
- eine Hand** (Das ist die Hand Gottes. Der kleine Finger ist zerstört. Links von der Hand steht ein geflügelter Stier und rechts ein geflügelter Löwe.)
- eine doppelköpfige Schlange**
- ein Tier, das wie ein Kamel oder wie ein Lamm aussieht** (Diese Figur ist kaum mehr zu erkennen.)

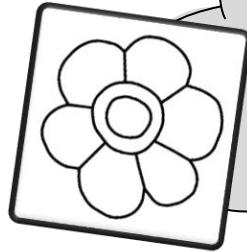


Frage
 Zeichne hier dein Muster oder dein Fabelwesen:

Als Dank für deine tolle Zeichnung erhältst du hier den Buchstaben: 

Rätsel im Kloster

**05: Es kam anders
als geplant**



Jetzt geht's ab nach draussen in den Klostergarten. Die Symbole findest du bei den Mönchen. Aber aufgepasst: Du musst die Tafeln **von allen vier Seiten** genau betrachten, damit du das Symbol entdeckst!

Die Mönche Ulrich und Cuno wollten ein grosses Kloster bauen. Aber nachdem die wichtigsten Räume standen, fehlte das Geld, um den Bau fortzuführen. Nur die Grundmauern für die weiteren Räume wurden gelegt.

Da diese Grundmauern erhalten geblieben sind, glaubte man lange Zeit, dass das Kloster wirklich diese Grösse hatte.

Erst vor wenigen Jahren haben Archäologen herausgefunden, dass das Kloster tatsächlich kleiner war.

Rüeggisberg zählt dennoch zu den eindrucklichsten Denkmälern der Cluniazenser in der Schweiz.

In den letzten Jahren besserte man die übrig gebliebenen Mauerreste aus, damit die Ruine noch viele weitere Jahre angeschaut werden kann. Findest du es wichtig, dass solche Bauwerke stehen bleiben?

Frage

Auf den Bildern bei der Mönchstafel siehst du, wie das Kloster nach Plan hätte aussehen sollen und wie es tatsächlich gebaut wurde.

Auf welchem Bild siehst du, wie das Kloster tatsächlich gebaut wurde?

Auf dem oberen, farbigen Bild auf der Mönchstafel



Auf dem unteren, weissen Bild auf der Mönchstafel





Rätsel im Kloster

06: Ein Kloster voller Farbe



Da Bauwerke aus dem Mittelalter heute meist grau aussehen, fällt es schwer sich vorzustellen, dass sie einmal farbig waren. Aber auch das Kloster Rüeggisberg beeindruckte einst mit einem farbigem Licht- und Schattenspiel.

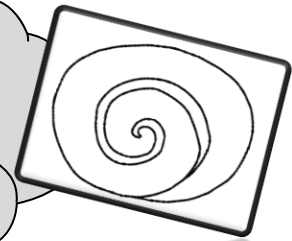
	<p>Finde den Weg zu den tausendjährigen Farbspuren!</p> <p>Gehe zur Ruine und durch den Bogen mit Spiralverzierung hindurch.</p>
	<p>Bleibe auf dem Schacht in der Mitte des Raums stehen.</p> <p>Drehe dich nach links. Jetzt blickst du auf ein grosses, zugemauertes Portal. Dieses Portal war bereits beim Bau nicht stabil, deshalb wurde es sofort wieder verschlossen.</p> <p>Schau dich im Raum um und stelle dir vor, wie es wohl ausgesehen hat, als die Wände noch voller Farbe waren. Untersuche die Wände nach Farbresten.</p>
	<p>Gehe weiter durch den kleinsten Rundbogen in Richtung Thunersee.</p> <p>Jetzt stehst du auf einem runden Balkon. Dieser hatte damals Wände und war ein Altarraum.</p>
	<p>Drehe dich um die eigene Achse und suche die Ecken nach winzigen Farbspuren ab.</p> <p>Findest du sie? Sie sind tatsächlich tausend Jahre alt. Welche Farben entdeckst du?</p>

<p>Frage</p>		
<p>Farbreste beweisen, dass das Kloster in den folgenden Farben angemalt war:</p>		
<p>Weiss, rot, grün, blau und ocker (gelblich)</p> 	<p>Nur in kostbarstem Gold</p> 	<p>Weiss und blau</p> 

Rätsel im Kloster

07: Unterwegs mit Adleraugen

Suche dieses Symbol und schaue dir das Kloster von dieser Seite her an.

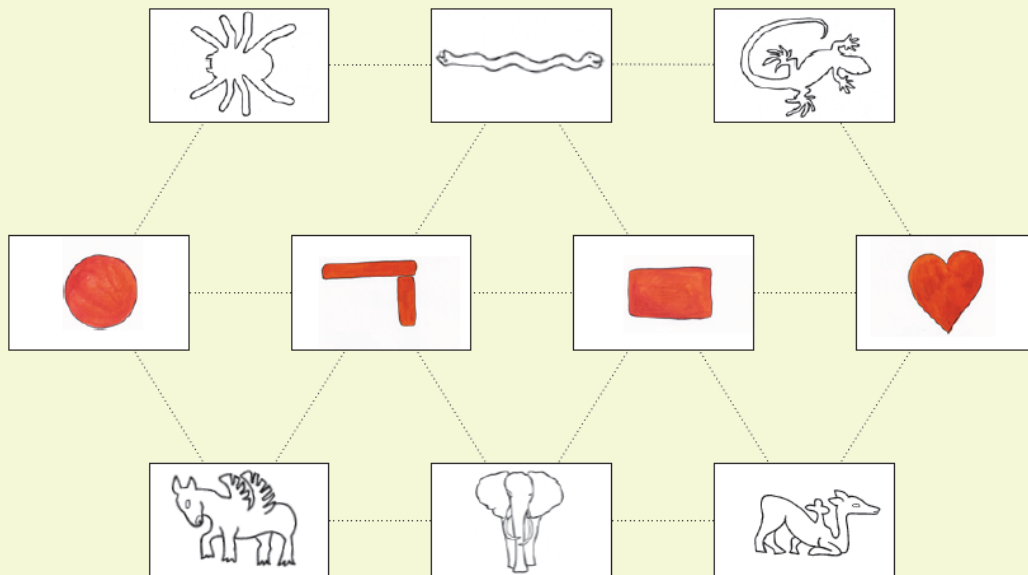


Starte bei der Mönchstafel. Klettere elegant über das grösste, runde Mauerstück. Jetzt stehst du auf einer grauen Platte. Hier stand ein Altar. Rundherum musst du dir Kirchenmauern vorstellen. Es standen mehrere Altäre im Kloster. Findest du die anderen Altar-Platten?

Weisst du, was ein Altar ist?
Der Altar ist der heiligste Ort in der Kirche, denn da wurden einst Knochensplitter eines Heiligen eingemauert.
Beim Altar beten die Mönche und es werden Messen gehalten.

Frage

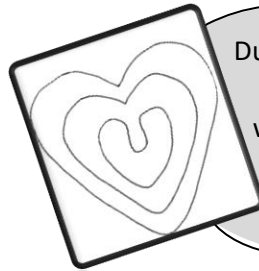
Gehe auf Spurensuche! Welche Symbole sind in die Steine gemeisselt? Kreuze die gefundenen Symbole an und verbinde sie, so erhältst du den Buchstaben!



Die roten Elemente sind Verzierungen aus Ziegelsteinen. Die Klosterruine Rüeggisberg ist eines der ersten Gebäude der nachrömischen Zeit in der Schweiz, bei dem Ziegelsteine verwendet wurden.

Rätsel im Kloster

08: Der kopflose Mönch



Du findest das Symbol bei einer Bank mit Lehne und mit wunderschöner Aussicht auf den Gantrisch.

Mache es dir gemütlich und höre dir die Sage vom kopflosen Mönch an. Scanne dazu diesen QR-Code:



Am Schluss deines Besuches kannst du ein Foto mit dem kopflosen Mönch machen. Er steht beim Parkplatz und wartet schon auf dich!

Frage Wo trug der Mönch aus der Sage seinen Kopf?		
Unter dem Arm	Auf dem Rücken	In den Händen
		

Gehe von hier aus entlang der Mauer Richtung Kloster. Du kommst am Kräutergarten vorbei, der hinter dem Gartenzaun liegt.








Hier wurden früher Kräuter und Gemüse angepflanzt. Auch heute verströmen die Kräuter wieder ihren Duft.

Riechst du sie?

Rätsel im Kloster

BRAVO! Du hast alle Buchstaben gesammelt!

Trage deine Lösungsbuchstaben hier ein.
Das Lösungswort verrät dir den Ort, an dem du den Lesestein findest.

	Draussen im Klostermuseum			Draussen auf dem Klostergelände					
Wie heisst der Naturpark, in dem die Klosterruine steht? (erster Buchstabe)				04					
	01	02	03	E					N

Beim Lesestein findest du die alles entscheidende Frage.
Hier hast du Platz für deine Antwort:

Nach dem Besuch: Ideen für den Rückblick

Mit dem Heft «Gantersch Entdecker für Kinder»: Mönchsgeflüster auf der Seite 15 des Hefts «Gantersch Entdecker für Kinder» ausfüllen und vorlesen. Auftrag: Stell dir vor, die drei Mönche aus dem Mittelalter, die du im Klostergarten angetroffen hast, kommen zu dir zu Besuch. Was würden sie wohl über die heutige Zeit denken?

Mit den Arbeitsblättern von den fünf Aufträgen im Schulzimmer: Die Blätter hervorheben und mit den Eindrücken aus dem Besuch vergleichen. Wo lag ich richtig mit meiner Vorstellung, was war anders? Mögliche Fragestellungen:

Posten 1: Wie kam es wohl dazu, dass man so lange Zeit geglaubt hat, dass das Kloster viel grösser war als tatsächlich gebaut? (Fundamente des grossen Kirchenschiffs wurden gebaut, die sieht man heute noch. Erst die neue Untersuchung fand heraus, dass diese Mauern nie weit in die Höhe gebaut worden sind.)

Posten 3: War eure Vermutung richtig, was die Mönche am häufigsten machen? Könnt ihr euch vorstellen, um Mitternacht aufzustehen und zu beten?

Posten 4: Wie sieht der Pilgerstempel in Rüeggisberg aus? Wieso ist das Symbol der Pilger eine Muschel?

Posten 5: Welche Figur/Mischwesen ist euch im Kopf geblieben?

Bastelarbeit

Stempel basteln: Die Schüler*innen zeichnen Motive in Anlehnung an die Motive, die sie in der Ruine gesehen haben, auf Moosgummi.

Motive ausschneiden und auf Korken (kleinere Motive) oder Holzklötze (grössere Motive) kleben.

Die fertigen Stempel stehen auf einem Tisch für alle zur Verfügung.

Quelle Bastelidee: annabelle.ch



Hintergrundinfos zum Kloster für Lehrpersonen

Das Priorat des burgundischen Cluniazenserordens wurde um 1075 gegründet. Nach der Reformation 1528 brach man die Kirche weitgehend ab und auch die übrigen Bauten verschwanden. Heute kann die restaurierte Ruine auf einem Rundgang erkundet werden. Ein Museumsraum präsentiert die schönsten geborgenen Skulpturen, ein einmaliges Ensemble aus der Zeit um 1100 in unserem Raum.

Geschichtliches

1075 übertrug Freiherr Lütold von Rümligen das Dorf Rüeggisberg an den Orden der Cluniazenser, damit dieser dort ein Kloster gründete. Zentral für die Cluniazenser waren feierlich ausgestaltete Messen, das Chorgebet und die Pflege des Totengedächtnisses. Dies veranlasste den Adel zu reichen Schenkungen an die Cluniazenser. Neugründungen und im Geiste Clunys reformierte Klöster führten zur Entstehung eines Klosterverbandes, der sich über ganz Westeuropa verbreitete, mit Schwerpunkt im französischen Sprachgebiet. Eine weitere wichtige Aufgabe der Cluniazenser war es, vorbeiziehende Arme, zu denen auch die Pilgerinnen und Pilger zählten, aufzunehmen. Zwar gab es in Rüeggisberg keine bedeutenden Heiligenreliquien und ein Hospiz fehlte, aber müde und hungrige Bedürftige auf dem Weg werden regelmässig an die Pforten des Klosters geklopft haben. Eine von mehreren Routen nach Santiago de Compostela führte durch Rüeggisberg.

Allerdings erwies sich der Standort im deutschsprachigen Rüeggisberg als schwierig. Weitere Stiftungen blieben aus. So wurde die Klosterkirche wegen Geldmangel nie fertiggestellt. Das Kloster kam trotz einigem Grundbesitz nie richtig in Fahrt und in der provisorisch eingerichteten Rumpfkirche versammelten sich höchstens drei oder vier Mönche zum Stundengebet. So wurde das Kloster schlussendlich 1484 dem neu gegründeten Stift St. Vinzenz in Bern inkorporiert und faktisch aufgehoben. Ein Stiftsschaffner verwaltete bis zum Ende des Ancien Régime den zugehörigen Gutshof. 1528 wurde der Ostteil des Areals der Dorfpfarrei zugeschlagen. 1833 wurde eine «Staats-Armenerziehungsanstalt» eingerichtet, die 1867 nach einem Brand nach Köniz umzog. Während das Pfarrhaus neu errichtet wurde, verkaufte man den niedergebrannten Anstaltsbereich an eine Bauernfamilie, die dort ihren Hof erbaute. Zwischen 1938 und 1949 wurde die Kirchenruine archäologisch untersucht und erstmals saniert. Der Kanton kaufte einen Teil des Geländes und richtete das Museum ein. 1988–91 und 2019–2021 wurde die Ruine unter der Federführung des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern erneut umfassend erforscht und restauriert.

Quelle: Naturpark Gantrisch, Tafel Kulturorte

Verzierungen: Ornamente und Mischwesen

Die Klosteranlage Rüeggisberg ist wie kein anderer Bau beispielhaft für die sich im 11. Jahrhundert anbahnende Entwicklung der Bauplastik. Erstmals wird hier der Wille der Steinmetze spürbar, Mauerflächen mittels plastischer Elemente zu beleben. Dieser Stil schlägt eine Brücke zwischen dem Frühmittelalter und der Romanik. Die Motive verraten verschiedene Einflüsse: Gewisse Elemente sind von römischer Architektur abzuleiten. Der Flechtbanddekor hingegen erinnert an frühmittelalterliche Steinmetzarbeiten.

Die Kirche weist einen faszinierenden Mischstil auf, der die internationale Vernetzung der Cluniazenser zeigt: Während die Grundrissauslegung der Klosterkirche burgundische Herkunft verrät, zeigt das Bauwerk auch viele Züge oberitalienischer, lombardischer Romanik, sei es in der

hervorragenden Bauskulptur, sei es in der Verwendung von Ziegeln oder in der Plattenverkleidung von Pfeilern und Bogen. Verblüffend ist die Ähnlichkeit der Tierdarstellungen von Rüeggisberg zu Fabelwesen in Kirchen der Lombardei.

Quelle: Archäologischer Dienst Bern, Faltprospekt

Die Sage des kopflosen Mönchs

Als «Haberhuus» wird die noch bestehende Ruine des nördlichen Querschiffs der ehemaligen Klosterkirche Rüeggisberg bezeichnet. Daneben stand früher eine Steinbank. Von Zeit zu Zeit sah man dort zur Geisterstunde einen Mönch sitzen, der seinen Kopf unter dem rechten Arm trug.

Warum musste diese Gestalt umgehen? War es wohl einer der Mönche, die bis heute im Pfaffenloch ihr Unwesen treiben sollen? Offenbar reichte früher eine Höhle vom ersten Aufenthaltsort der Rüeggisberger Mönche, dem Pfaffenloch, bis zum Kloster Rüeggisberg. Im Klosterhof wird bis heute die Stelle gezeigt, wo sich der Eingang befindet.

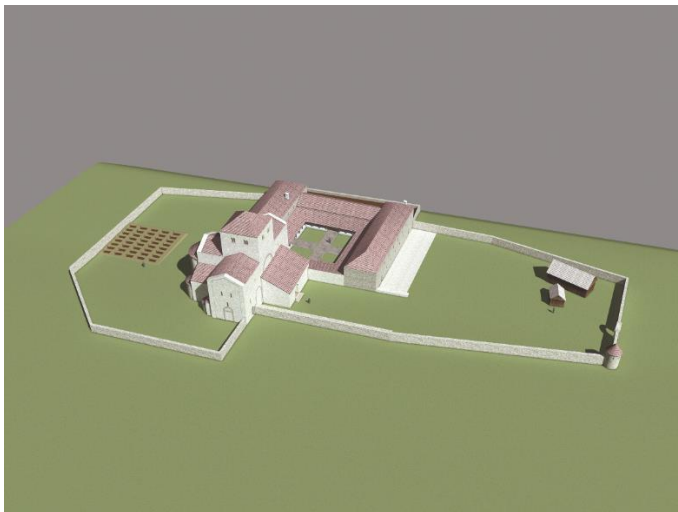
Man erzählt sich, dass die Mönche in alten Zeiten dort unten wilde, ausschweifende Feste feierten. Darum fanden sie nach ihrem Tod wohl keine Ruhe. Spät Heimkehrenden erschien plötzlich der Mönch ohne Kopf: Zu Tode erschrocken rannten sie heimwärts und waren jeweils noch lange völlig durcheinander. So mieden gerade Frauen nach Einbruch der Dunkelheit den Weg zum Kloster.

Auch mit den Mädchen der Erziehungsanstalt, die einige Zeit in den Klostermauern untergebracht waren, soll die unheimliche Gestalt manchen Schabernack getrieben haben. 1875 verbrannte die Anstalt; seither sah man zwar die sagenhafte Mönchsgestalt nie mehr – aber man kann ja nie wissen...

Bildergalerie:



3D-Rekonstruktion des ehemaligen Klosters Rüeggisberg. Zur Umfassungsmauer und zum Gehöft des Klosters fehlen Befunde. (© Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Max Stöckli)



3D-Rekonstruktion des ehemaligen Klosters Rüeggisberg. Zur Umfassungsmauer und zum Gehöft des Klosters fehlen Befunde. (© Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Max Stöckli)



Im neuen Museum ausgestellte Bauskulpturen: Kämpfergesimse mit Stiermotiv. (© Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Philippe Joner)

Weiterführende Infos

Archäologischer Dienst Bern

Flyer zur Klosterruine
Rüeggisberg

[Hier](#)



Archäologischer Dienst Bern

Wissenschaftliche Publikation:
Georges Descoedres et al.,
Rüeggisberg – ehemaliges
Cluniazenserpriorat:

[Hier bestellen](#)



Naturpark Gantrisch

Infoseite des Naturparks
Gantrisch zur Klosterruine:

[Hier](#)



Spotify Podcast

«Gantrisch im Ohr –
Spannends usem Naturpark»
zur Klosterruine mit Karin
Remund, Projektleiterin
Kulturorte Naturpark Gantrisch
(siehe Auftrag Posten 2): [Hier](#)

